

selbständige Interessen in Ostafrika verfolgen. Die Lage sei sehr ernst, was aus zahlreichen afrikanischen Offiziersberichten hervorgeht.

Aus Südwest-Afrika.

Die militärische Lage

Stellt sich nach den letzten amtlichen und privaten Meldungen so dar, daß im Norden die Abteilungen Jilow und Voltmann kurz vor ihrer Vereinigung stehen, beide mit lebhafter Aufklärung auf Waterberg und den Omuramba-ua-Matako beschäftigt. Die Hauptabteilung unter Oberst Letuwin geht unterdessen sehr langsam, unter Aufklärung durch die Witboos, nordwärts vor. Die Kompagnie Puder, die den Feldtelegraphen legt, sollte Sonntag von Otumba nach Ojijitoko vordringen, während die Hauptabteilung der bereits nach Otumba vorgeschickten Kompagnie Brentano nach Otumba folgen sollte. Die Hauptmacht der Hereros steht angeblich südlich von Waterberg am Omuramba-ua-Matako bei Otosongoba und Omatjua. Die Kolonne Heroff müßte mit ihr dann bereits enge Fühlung haben.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 11. Juni.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzentwurf betreffend die Ausdehnung des Vergütungssatzes auf Schiffe nach Kalu, im Hannover, ohne Debatte in zweiter Lesung angenommen, der Gesetzentwurf betreffend die Bestellung von Salzabbauerichtigkeiten in Hannover nach kurzer Debatte an die um 7 Mitglieder verstärkte Justizkommission verwiesen, nachdem der Handelsminister die Dringlichkeit baldiger Verabschiedung des Gesetzes betont hatte. Große Dimensionen nahm dagegen die Debatte über die Verpfändung des Grundkapitals der Seehandlung an. Während die Abg. v. Kessell (kons.) und C. v. (Str.) sich im ganzen zufinnend äußerten, richtete Abg. Richter einen Generalangriff gegen die Vorlage oder eigentlich gegen das Institut der Seehandlung selbst. Ihm trat der Finanzminister entgegen. Nachdem er zunächst dem Abgeordneten v. Kessell zugesagt hatte, daß der Sparlastenverkehr der Zentralgenossenschaftsstufe nicht zu Gunsten der Seehandlung eingeschränkt werden soll, konstatierte er, daß nach der Meinung des Reichsbankepräsidenten die Seehandlung niemals die Diskontpolitik der Reichsbank durchkreuzt hat. Ebenso wenig macht die Seehandlung den Banken im Depositenverkehr unzulässige Konkurrenz; diese Sätze im Depositen- und Kontokorrentverkehr sind auch jetzt noch höher als die der meisten Bankgeschäfte. Die Seehandlung betreibt ihre Geschäfte nicht bürokratisch, sondern rein bankmäßig und hat auch im Effektengeschäft keinen Verlust, sondern umgekehrt einen Gewinn von durchschnittlich 375 500 Mark, d. h. ein Prozent des Anlagekapitals erzielt. Die Verfassungskommissionen sind ungeduldet. Kein Finanzminister wird die Seehandlung zur Ausgabe einer Anleihe ohne Zustimmung des Landtages mitbringen. Die Vorlage beruht auf der Tatsache, daß seit 30 Jahren die Finanzen und die Staatsfinanzen eine überaus starke Steigerung erfahren, mit-

in eine Pension zu geben, mit Dirin Wensatop leben und Deine Frau werde? „Uno zürlich, wie im Bewußtsein seiner vollen Berechtigung seinen Arm um sie legend, erwiderte der junge Mann: „Deine Mutter ist einverstanden, Geliebte! Sie hat mein Geheimnis längst durchgesehen und gebilligt, sonst hätte sie wohl früher schon Einsprache getan! Dies selbst, was sie mir geantwortet auf meine Bitte um eine Unterredung heute früh — sie ist meinen Wünschen mit voller Bereitwilligkeit entgegengekommen!“

Die emporgeschalteten Weinranken entfielen den Händen der Laufenden, und fragend, lächelnd, blickten sie sich in die Augen, während man drinnen das leise Knistern des Papiers hörte, das Ritter in hoher Gewißheit entfaltet und der Braut daraus bewies, daß die Mutter ihm eingeräumt, sein Geheimnis seit Jahren zu kennen und auf seine Bitte vorbereitet sei.

„Bist Du zufrieden mit der Deutung, die der junge Mann Deinen Worten giebt?“ fragte Achim, die nur schwach Widerstrebende in seine Arme ziehend. „Ach denke, es ist das Beste, wir geben den beiden dort unsern elterlichen Segen und bitten die Kinder dann um den ihrigen für uns. Hätte ich geglaubt, daß der Onkel noch so jung und das Kind schon so alt und so hübsch, hätte ich Dich längst beruhigt durch die Prophezeiung eines ähnlichen Schlußes dieser kleinen Reise!“

— Ende. —

hin die Aufgaben des Staatsbankinstituts sich sehr erweitert haben, während sein Kapital sich nicht erhöhte, im Gegensatz zu den gewaltigen Kapitalvermehrungen der Großbanken. Diese starke Konzentration im Bankwesen hat ungleich mehr Schattenseiten als die industriellen Kartelle. Die wirtschaftliche Macht der Großbanken legt ihnen Pflichten gegenüber der Allgemeinheit auf, wenn sie nicht ein Eingreifen der Staatsgewalt herbeizurufen wollen. Der niedrige und schwache Kurs unserer Staatspapiere rührt in der Hauptsache davon her, daß sie ungleich weniger als in England und Frankreich in festen Händen sind. Um so notwendiger ist eine sorgsame Pflege des Anlehensmarktes durch die Seehandlung. Diese wird natürlich nur willkürlichen Einwirkungen auf den Kurs der Staatspapiere entgegenwirken und so die frühere Tagesspekulation ersetzen können. Aber auch damit ist viel gewonnen; dazu aber bedarf die Seehandlung der geplanten Erhöhung ihres Kapitals. (Schloffer-Wesfal). Nach lebhafter Besprechung durch die Abg. Febr. v. Zedlitz (k.) und Dr. Arendt (k.), denen Dr. Friedberg (nl.) zustimmte und Abg. Prosenel (frei. Wg.) entgegentrat, wurde die Vorlage der Budgetkommission überwiesen. Schließlich gab der Bericht über die Studienreisen zur Förderung des Kleinbetriebes Anlaß zu längerer Unterhaltung. Dabei erklärte ein Regierungskommissar, daß in diesem Jahre Studienreisen nach Amerika, im nächsten nach Frankreich und den Niederlanden ausgeführt werden sollen. Dann vertagte sich das Haus bis Montag.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juni. (Hofnachrichten.) * Se. Maj. der Kaiser und Se. Maj. der Kaiserin trafen im Laufe des Vormittags vom Neuen Palais kommend hier ein, besichtigten den Dombau und nahmen das Frühstück im königlichen Schloß. Um 2 Uhr 40 Minuten gedachten die Majestäten sich auf der Dampfjacht „Aegaeia“ nach Grünau zu begeben. Der Kaiser wird auf der diesjährigen Nordlandreise, die er nach Schluß der Kieler Woche antritt, von folgenden Herren begleitet sein: General von Pflessen, Generalleutnant von Scholl, Generalarzt Professor Dr. v. Leuthold, Hausmarschall Freiherr v. Spitzer, Admiral Freiherr v. Soden, Chef des Marine-Kabinetts, Graf Hüllner-Gäfeler, Chef des Militär-Kabinetts, Generalmajor Graf Wolffe, Flügel-Adjutant Major Graf Schmettow. Außerdem werden als Gäste des Kaisers an der Reise teilnehmen: Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Prinz Sagan-Wittgenstein, General-Intendant von Hülsen, Gesandter v. Tschirschy und Böggendorf, Professor Dr. Giffelsfeld und der Marinelehrer Professor Salmann.

Die Nordd. Allg. Ztg. erklärt die Nachricht der „Neuen Welt-Korrespondenz“, daß die Strafverschärfung in der Lotterie angelegenheitlich zunächst aufgehoben werde da die heftigen und thüringischen Bundesstaaten mit der preussischen Staatsregierung Verhandlungen angeknüpft hätten, für ungeduldet. Die preussische Regierung lege vielmehr auf die baldige Verabschiedung des Gesetzentwurfes großen Wert.

Große Landungsübungen der Flotte anlässlich der Kaisermandörve, zu denen zahlreiche Generalkommandooffiziere kommandiert sind, finden am 12. und 13. September bei Wismar statt. Im schnellsten Tempo sollen 3000 Mannemannschaften ausgeschifft werden.

Die Untersuchungskommission des preussischen Abgeordneten-Hauses begann gestern die Beratung des konservativen national-liberalen Schul-Kompromissantrages mit der Erweiterung der finanziellen Seite der Frage. Es wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, das von ihr im Jahre 1899 aufgenommene statistische Material über die Volksschulverhältnisse den Mitgliedern der Kommission zugänglich zu machen.

Dresden, 12. Juni. Der heutige Völkerrath verzeichnet eireulicherweise eine Versetzung im Befinden des Königs; er lautet: Seine Majestät der Königin verbrachte die vorige Nacht etwas besser. Wenn auch die Atmungsbewegungen sich wiederholten, so hat doch der König nach ihrer Wiederholung mehrere Stunden im Schlaftrübheit geschlafen. Die reichliche Nahrungsaufnahme hat zur Hebung der Kräfte geführt. Seine Majestät werden sich heute zum ersten Mal im Freien aufhalten und das bei fortwährend günstiger Witterung täglich und länger wiederholen.

Schweiz. * Bern, 11. Juni. Ueber den Attentäter Zinckli wird einem Berner Blatte mitgeteilt, er sei seit einigen Tagen vollständig mittellos gewesen, was ihn zur Verwerfung getrieben und zum Attentat veranlaßt habe. Zinckli sei nach der Tat keineswegs geflüchtet, sondern habe freiwillig dem nächsten Polizeiposten seinen Revolver überreicht. Dort sei er unbedenklich gefesselt, nachdem er seinen Namen und seine Wohnung angegeben habe, freigelassen worden. Erst als die Bundesanwaltschaft bei der Berner Polizei die sofortige Verhaftung verlangt habe, seien Geheimpolizisten zur Verhaftung abgeordnet worden. Zinckli habe sich diesen freiwillig gestellt. — Wie die „Schweizerische Depeschentagen“ erzählt, hat der verwundete ruffische Gesandte eine gute Nacht verbracht. Gefahr sei nunmehr ganz ausgeschlossen.

Bern, 10. Juni. Der Bundesrat beschloß heute nachmittag in einer Extra-sitzung, die Bundesanwaltschaft zu überweisen. Ferner beauftragte der Bundesrat den Bundespräsidenten, sich sofort im „Berliner Hof“, wo der Gesandte Quartier genommen hat, nach dem Befinden des Patienten zu erkundigen und der Familie sowie dem ruffischen Ministerium des Äußeren telegraphisch die Teilnahme auszudrücken. Die Operation ist glücklich. Es ist Professor Koch gelungen, die Stange zu entfernen. Man hofft auf einen normalen Genesungsprozess, vorausgesetzt, daß keine Entzündung eintritt.

Die Lage in der sozialdemokratischen Partei

beruht die „Genossen“ Barus wie folgt: „Seit einigen Wochen haben wir in der Partei wieder ein Gespinnste über das Gespinnste. Man will den Krakeel nicht, und macht Krakeel ob des Krakeels. Das gegenwärtige Parteien-geklammer deshalb einen so peinlichen Eindruck, weil diesmal deutlicher denn je eine persönliche Antipathie unter den Streikenden wahrzunehmen war. Diese Tatsache müßte konstatiert werden, weil sie ein Zeichen der Zerstückelung der Partei ist.“ Das Gefühl der Zusammengehörigkeit ging verloren, und man setzte sich gegenüber nicht mehr als Genossen, sondern als Feinde, die sich gegenseitig zu vernichten trachteten. Der Opportunismus treibe die Partei hin und her und gerichte sie in ihren Grundfesten. Wie die Lepra wirkt er das Knochengerüst der Partei auf.“ In dem gleichen Maße werde in der Partei Ehr und Eor geöffnet politischen Abenteurern und Freibeutern aller Art. Nicht die politische Streitigkeit schaffe persönliche Differenzen, sondern umgekehrt. Darum gelinge es auch nicht, den Streit zu beilegen, indem man die Personen zum Frieden zwingt. Der „Vorwärts“ meldet in einem Bericht über die acht Generalversammlung des Verbandes der Gutmacher ganz kurz in fünf Zeilen: „Einen größeren Teil der Debatte füllte die Erweiterung des Falles Borgmann-Berlin aus. Dieser ist Verbandsmitglied und schuldet dem Verband noch 10000 Mk. Eine Resolution beauftragt den Vorstand, zur Einreißung dieses Geldes Schritte zu unternehmen, und wird dem V. starke Missbilligung ausgesprochen.“ — Ei, ei! Wer ist denn dieser „Borgmann-Berlin“? Wir finden unter den Berliner Gutmachern im Verbandsbuch nur eine einzige Firma H. Borgmann, Hüte und Mützen Engros, C. Am Königsgraben 7 I, deren älterer Inhaber mit dem bekannten sozialdemokratischen Stadtverordneten F. Borgmann identisch ist. Es scheint doch manches faul zu sein — nicht nur wie der Dichter sagt im Staate Dänemark — sondern ebenso unter den „Genossen“, die den Zukunftsstaat erstreben.

Totales.

Merseburg, 13. Juni.

Personalnotiz. Bei dem Verbannde öffentlicher Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland hirselt sich der bisherige Hilfsarbeiter, Versicherungsbeständlicher Friedrich Weder hier zum Sekräre ernannt und etatsmäßig angestellt worden.

Provinz und Umgegend.

Mittenberg, 9. Juni. Der Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt zur Beschäftigung der otolier Arbeiter hielt seine diesjährige Generalversammlung wiederum hier ab. Der Vorsitz führte der langbewährte Vorsitzende, Regierungspräsident a. D. von Diesk-Wertheberg. Er widmete den verstorbenen verdienten Mitarbeiter, Pastor Gremer-Syba und von König-Bönnigall einen

ehenden Nachruf. Pastor Gremer war seit Verstorben der Kolonie Syba deren Vetter und hat in dieser Stellung recht segensreich gewirkt, sein Heimgang wird darum schmerzlich empfunden. Dem Jahresbericht 1903/04 ist zu entnehmen, daß in der Kolonie Syba 225 Arbeitstöße Aufnahme fanden, dagegen 218, die 3 1/2—12 Monate dort zugebracht hatten, entlassen wurden. Klage über die Kolonisten war nicht zu führen, sie verhielten sich im Sinne der Hausordnung, 3000 Mark konnten kapitalisiert werden. Pastor Henke wurde zum Vetter der Kolonie gewählt; er erhält für das Nebenamt eine jährliche Vergütung von 1000 Mk. An Stelle des verstorbenen Herrn von König wird zum technischen Leiter der Kolonie Herr Bürgermeister Andrae-Syba gewählt, die Vergütung für dieses Nebenamt beträgt 500 Mark. Ferner wurde dem Hausdarbeiter Meyer in der Kolonie Syba eine Gehaltszulage im Betrage von 100 Mk. pro Jahr gewährt. Am Tage darauf begaben sich die Herren nach Syba zur Besichtigung der Kolonie, wie dies regelmäßig nach der Verammlung geschieht. U. a. wohnten der Generalversammlung bei die Herren Staatsminister v. Dalwigk-Deffau, Präsidialrat Davidson-Wagdeburg, Präsident v. Fiedler-Erfurt, Landesrat Hennicke-Merseburg, Geh. Oberregierungsrat Baue-Deffau und Oberbürgermeister Geheimrat Stange-Halle.

Thale, 9. Juni. Unter der Beteiligung von etwa 80 Teilnehmern fanden hier im Hotel „Jehnpfund“ die Verhandlungen des 19. Verbandstages des Verbandes der Kaufleute der Provinz Sachsen, der Herzogtümer Anhalt und Braunschweig statt. Der Vorsitzende Hertzus-Köthen eröffnete die Verammlung. Ueber Stellungnahme zum Flaschenbierhandel wurde eine Resolution angenommen, wonach den Brauereien der direkte Flaschenbierhandel an Konsumenten verboten werden sollte. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung behandelte: „Stellung der Regierungen gegenüber dem Notstande des Kleinhandels“. Sämtliche Redner traten den Konsumvereinen sowie den wirtschaftlichen Genossenschaften höherer Beamten entgegen und forderte die Berufsgenossen auf, auch ihrerseits durch regen Zusammenstoß den schädigenden Wirkungen entgegenzutreten; ferner wird auch die Gründung von Rabatt-Sparvereinen empfohlen. Auch von einer lebhaften Agitation der einzelnen Vereine, welche, mit größeren Mitteln unterstützt, gegen schädigende Vereinigungen (scharf verboten sollen und vom Zentralvorstande stets Unterstützung finden, verpflichtet man sich große Vorteile. Daran anschließend kam jedoch der Punkt „Zentralinkaufsgenossenschaften“ zur Besprechung. Es wird dabei erwähnt, daß auch der jetzt existierende Zwischenhandel sein möglichstes tue, um prompt und billig zu bedienen; man könne nicht eine Einrichtung (Konsumvereine) bestämpfen und eine gleiche (Zentralinkauf) bezugungen. Bei der Besprechung über „unlauteren Wettbewerb“ werden sämtliche Verbandsmitglieder vom Berichterstatter H. Bruns-Quelnsburg aufgefordert, jeden zu ihrer Kenntnis kommenden Verstoß bebüßs weiterer Verfolgung zur Kenntnis des Zentralvorstandes zu bringen. Es sei ferner der allgemeinen Ansicht, daß Warenhäuser billiger verkaufen, entgegenzutreten und auch die sogenannten Zugaben in Aufklärungen an das Publikum näher zu beleuchten. Redner bespricht sodann den Zusammenbruch der Warenhäuser und verlangt für die Betreffenden genaue gerichtliche Untersuchung und Bestrafung. Auch die zahlreichen Ausverkäufe werden erwähnt und zugleich mitgeteilt, daß eine gesetzliche Regelung derselben im Gange sei. In Ostereich z. B. müßte jeder Unternehmer eines Ausverkaufes dem Gericht ein vollständiges Warenverzeichnis einreichen. Zum nächsten Tagungsort wurde Köthen gewählt.

Cöpingenode, 11. Juni. Dieser Tage hat der etwa 10jährige Junge des in Cöpingenode landgerichtigen Kaufmanns Burchardt einen Selbstmordversuch begangen, nachdem man ihn bei einem Diebstahl angefaßt hatte. Mit den Worten: „Mein Vater wird hingerichtet, dann brauch ich auch nicht zu leben“, verurtheilte er sich dem Hals abzuschnneiden. Wenn auch nicht lebensgefährlich, soll doch die Verwundung recht erheblich sein.

Saalfelde, 11. Juni. Der wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt am letzten Mittwoch vom hiesigen Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte Gelegenheitsarbeiter Bülke aus Hohenegge, hat sich nachts in seiner Zelle erhängt. B. war 63 Jahre und bereits 36 mal verurteilt, er soll über die Hälfte seines Lebens im Gefängnisse zugebracht haben.



Bermischtes.

*** Berlin, 11. Juni.** Ein neues furchtbares Verbrechen ist heute morgen in der Reichshauptstadt entdeckt worden. Am Schiffbauerdamm wurde der Mord eines neunjährigen Mädchens aus der Speisekammer des Wirtshauses, wo bei dem noch immer der Aufführung stehenden Singspiel im Charlottenburger Verbindungsgang, so wohl der Kopf wie sämtliche Gliedmaßen fehlten. Es wurde bereits festgestellt, daß es sich um die Tochter Lucie des Quartiermachers Werlich aus der Adreßstraße 130 handelt, die seit vorgestern aus der elterlichen Wohnung verschwunden war. Von den Eltern fehlt bisher noch jede Spur. Auf deren Entzweiung hat der Polizeipräsident eine Belohnung von 1000 Mark gesetzt. Bewohner des Hauses Adreßstraße 130 wollen gesehen haben, daß sich am Donnerstag, 9. d. M., zwei junge Männer gleichzeitig mit Lucie Werlich und den beiden ihr begleitenden Mädchen aus dem Hofe gegen 1 Uhr entfernten. Einer derselben hat die Schulfachlerin der Lucie, die 12jährige Martha Schopp aus der Adreßstraße 132, angeprochen und an sie angelegentlich unlaute Anforderungen gestellt. Da er hier abgewiesen wurde, so wiederholte er seine Bemerkungen bei der kleinen Werlich, die sich jedoch entfernen wollte. Der junge Mann hielt sie zurück und schenkte ihr Geld, für das sich Lucie später wahrscheinlich die Bonbons bei dem Kaufmann Franke gekauft hat. Die beiden jungen Leute lösten sich am Donnerstag schon den ganzen Tag über in der Adreßstraße zwischen der Bernauer Straße und dem Gartenplatz aufgehalten haben. Der Hauptverdächtige, ein etwa 20jähriger Mensch mit hellbraunem Überzieher und weißen Stoffhut, hatte sich gegen 11 Uhr vor der 17. Gemeindefeuerpostiert und die dort herankommenden Mädchen belästigt. Eine Feststellung dieser beiden Persönlichkeiten ist der Kriminalpolizei bisher nicht gelungen. Von der größten Wichtigkeit ist die Ermittlung der beiden Mädchen, die Lucie Werlich am Donnerstag mittag vom Hofe des Hauses Adreßstraße 130 abholten. Ihre Befindungen sind vorwiegend so bedeutsam, daß die Mädchen bzw. ihre Angehörigen daraufhin einen Teil der ausgeschriebenen Belohnung beanspruchen können. Lucie zeichnete sich durch ein sitzendes Betragen aus. Daß sie sich ohne weiteres fremden Männern angeschlossen hätte, wird zumal im Hinblick auf vorhergehende Warnungen ihrer Eltern für unwahrscheinlich gehalten. Sie war keineswegs über ihre Jahre hinaus förmlich besonders entwickelt. Als der Vatermann seine Waisen auf dem Hofe beendet hatte, folgten ihm mehrere Mädchen in einem Nachbargasse. Lucie selbst wurde zuletzt von Hausbesitzerinnen im Vorwege des Hauses Adreßstraße 130 gesehen. Ebenfalls waren während des Spiels der Drehorgel zwei junge Burshen, die mutmaßlichen Täter, von Frauen des Hauses beobachtet worden. Als das Mädchen am Donnerstag abends um 6 Uhr trotz allen Suchens nicht auffindbar war, benachrichtigte die aufs höchste beneideten Eltern sofort die Polizei, die nach am selben Abend die Nachforschungen aufnahm. Die armen Eltern litt es nicht in ihrer Wohnung; von Donnerstag bis Freitag streifen beide die ganze Nacht hindurch die Adreßstraße und die anliegenden Straßen und Plätze ab — vergeblich nach ihrem Verbleib suchend. Auch in der Nacht zum Samstag suchten sie weiter, bis ihnen gestern früh die entsetzliche Kunde wurde.

*** Hamburg, 11. Juni.** Die Altengliederliste der Neue Hamburger Börsehalle bezüglich der Generalversammlung mit 203 gegen 11 Stimmen die Veränderung ihres Vermögens im Ganzen an eine von August Scherl („Welt. Ref.-Anz.“) bis zum 1. Juli d. J. in Hamburg zu beauftragende Gesellschaft m. b. H. Durch diesen Beschluß ist der im 17. Jahrgang erscheinende „Hamburger Korrespondent“ und die im 100. Jahrgang erscheinende „Schiffahrtszeitung“ Neue Hamburger Börsehalle“ in den Besitz Scherls gelangt.

Gerichtszeitung.

*** Dresden, 10. Juni.** Der Feldwebel 11. L. an n von der 64. Infanteriebrigade hatte den Sohn des Gutbesizers Hellmann in Suda, der als Gemeiner drei Jahre hätte dienen müssen, durch Fälschung gegen künftige Weibung zum „Einjährigen be-

fördert“. Er wurde dem W. L. zufolge wegen Befehdung, schwerer und einfacher Urkundenfälschung, Anstiftung eines Beamten zur Beglaubigung einer falschen Urkunde zu einem Jahr zehn Monaten Gefängnis, Degradation, Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt; Hellmann jun. erhielt sechs, sein Vater drei Monate Gefängnis.

Kleines Feuilleton.

*** Der Herr Regierungsrat am Schraubstock.** Der bei der Regierung in Wiesbaden beschäftigte Regierungsrat Kolb hat sich, so schreiben die „Münch. Neuest.“, zum Studium der Arbeiterbewegung nach Amerika gegeben und sich nach dem bekannten Wlster Böhrs als Arbeiter anwerben lassen. Seine Erfahrungen als Arbeiter hat Herr Kolb niedergeschrieben und wird sie demnächst als Buch erscheinen lassen. Aus der Vorrede veröffentlicht der Verlag folgende Stelle: „Am die Existenzbedingungen des amerikanischen Proletariats, welches — auch in seinen deutschen Bestandteilen — noch lommunistischen Evangelium nichts wissen will, kennen zu lernen, gab es nur einen, übrigens ja nicht den neuen Weg: ich mußte selber Arbeiter werden. Zeit hatte ich, kleinerlei gesellschaftliche Rücksichten banden mich. Und wieder aufhören konnte ich jeden Augenblick. So entschloß ich mich zu einem Versuch. In Chicago. So glatt freilich, wie ich mir eingebildet, ging die Sache nicht. Sechs volle Wochen dauerte es, bis ich überhaupt Arbeit fand, wiewohl ich zu jeder erdhilfen Handlung bereit war und kein Mittel unversucht ließ. Endlich glückte mir's in einer Frauerei. Aber die Freude war kurz. Schon nach Monatsfrist jagte man mich wieder davon. Um keine Zeit mehr zu verlieren, nahm ich Empfehlungen zu Hilfe, welche mich die Tore einer Fabrikfabrik erschlossen. Dort habe ich drei Monate hindurch im Montieral am Schraubstock gestanden. Einen letzten Monat verlebte ich dann noch in einer Arbeiterherberge Francisos. Gearbeitet habe ich dort nicht mehr. Die Energie war mir ausgegangen. Nicht unparteiisch, sondern mit vorangefasster M- und Absicht war ich dabei zu Werke gegangen. Fremd, ablehnend stand ich der modernen Arbeiterbewegung gegenüber. Wegen sie und gegen die, welche ihr Vorstoß leisten, wollte ich Material gewinnen im Umgang mit dem ihr gleichfalls abholden, sozialpolitisch indifferenten Proletariat der Vereinigten Staaten. Mir ist gegangen, wie wohl jedem aus unseren Reiben, der ehtlich um diese Frage sich mißt: ich fand Probleme, wo ich Probleme wäunte.“

*** Frauen in akademischen Metern.** In der Schweiz, die in Bezug auf das Frauenstudium allen europäischen Ländern vorangeht, ist, befinden sich bereits 13 Damen in akademischen Metern, als Privatdozentinnen, Assistentinnen und Bibliothekarinnen, darunter allein 7 Medizinern. In Bern sind sechs der Damen tätig, die übrigen in Zürich, Genf, Lausanne und Basel. Aber auch in anderen Ländern erlangen Frauen akademische Grade, so besitzt die Universität London seit kurzem in Miss Lilian Tompa einen weiblichen Professor für Wirtschaftsgeschichte. Die Dame ist eine ehemalige Schölerin vom Girton College in Cambridge.

Eine große Auszeichnung wurde auch Fräulein Dr. med. J. Jotenko von der Weißfeler Universität zu Jena zuerkannt. Sie wurde als Vizepräsidentin der belgischen neurologischen Gesellschaft gewählt, den Sektionen der Gesellschaft entsprechend hat sie im nächsten Jahre die Präsidentenpflicht zu übernehmen.

*** Eine japanische Heiratsannonce.** In einem jüngst in London publizierten Buche giebt der Verfasser ein Heiratsinserat aus einer Lotter Tageszeitung wieder, das folgendermaßen lautet: „Ich bin eine hübsche Frau. Mein prächtiges langes Haar umhüllt mich wie eine Wolke. Geschmeidig wie eine Weide ist meine Blässe. Weich und schön wie eine zarte Blüte ist mein Antlitz. Ich bin recht genug, um sorglos mit meinem künftigen Gatten, Hand in Hand, die Pflichten dieses Lebens zu wandle. Würde einen glütigen, klugen Herrn mit guten Manieren finden, so würde ich mit ihm den Bund fürs Leben schließen und später das Vergnügen mit ihm teilen, in einem Sarkophage aus rosafarbenem Marmor zur Ewigkeit beigesetzt zu werden.“

*** Der geheimnisvolle Kriegshund.** Als bei unseren Jägerbattalionen die ersten Versuche mit Kriegshunden gemacht wurden, schrieb, wie wir einer Darstellung des Hannov. Kurier entnehmen, die „Neue Scientific“, eine weitverbreitete französische wissenschaftliche Zeitschrift, darüber: Der in Deutschland als Kriegshund verwendete Spitz (genannt ist der deutsche Schäferhund) ist unerschütterlich, er wendet ihm also niemals durch irgendwelches Mittel verletzen können. Fast wollte man meinen, er hätte Bewußtsein seines Wertes und lege sich selbst Wehnschalt ab von den Dienstleistungen, zu denen man ihn gebraucht. Jede deutsche Feldweide besitzt mehrere solcher Hunde, von denen einer den Doppelposten begleitet und bei ihm bleibt; am Halbmond trägt er ein Leberträgen. Sieht der Posten jemand, so schickt er den Hund zu ihm, um zu unteruchen, ob es ein Freund oder Feind ist. Er erkennt durch seinen Geruch schon aus der Ferne, mit wem er es zu tun hat. Nachdem er zurückgekehrt ist, giebt er der Schildwache durch besondere Gestaltungen oder Töne zu erkennen, ob Gefahr droht oder nicht. Ebenso findet in der Nacht der Hund seiner Schildwache die verschiedenen Bewegungen des Feindes durch verschiedenartige Stimmabgabe. Die Schildwache zieht sich dann entweder mit dem Hund zurück und überbringt die Nachricht selbst, oder sie bleibt, um weiter zu beobachten, und schickt nur den Hund mit einer schnell geschriebenen kurzen Meldung im Briefstücken am Halbmond zurück. Ebenso dient der Hund zum Überbringen von Befehlen und Nachrichten zwischen den Vorposten und der Hauptabteilung. Der Verstand der Hunde ist groß; man erzieht sie zum Mißtrauen und lehrt sie das Erkennen russischer und französischer Uniformen. Ihre Gefahr liegt in der Harmlosigkeit, denn wer würde einem herumirrenden Hundchen mißtrauen, welches überall hingehen, sich sogar in die Wohnung einschleichen kann? Den Italian steht man; man ist von der Nähe des Feindes benachrichtigt, aber wer hat bis jetzt in einem harmlosen Hund einen gefährlichen Spion vermutet? So der unrichtigste französische Gewehrmann. Da sollte das arme Frankreich ja glücklicher als dieser neue Zücht der deutschen Bräuterei! Doch nein, derselbe Patriot, welcher seinen gläubigen Hundeleuten so eindringlich die drohende Gefahr der deutschen Kriegshunde schildert, giebt auch schon das Mittel an, sie zu demütigen, wie durch einen mit französischen Hunden ausgeführten wichtigen Vorstoß der durch die leichte Kavallerie gebildete Schleiher, hinter den die deutschen Heere ihre das Licht scheuenden Bewegungen auszuführen gedenken, zerfallen wird, so sollen die perfiden viereinigten deutschen Spione durch eigens dazu abgerichtete große Doggen oder Bullenbeißer aufgesucht, angehalten, massakriert werden!“

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Leipzig, 12. Juni.** Ratsassessor Dr. jur. Gessel von hier wurde einstimmig zum Bürgermeister von Dierode a. Harz gewählt. — Zur Verunglückung des Schleifenfahrers Mr. Eclair hat keine Schleifenfahrer am Sonnabend abend erfahren das „Taageblatt“, daß Eclair erst am Ende der tollkühnen Fahrt seine schweren Verletzungen: doppelter Bruch des rechten Armes und Kopfverwundung, sich zuzog. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß sich während der rasanten schnellen Fahrt die Handhülle der rechten Hand bei dem vorwegenen Schleifenfahrers gelöst hat, daß er dadurch aus der richtigen Lage gekommen und gegen die Schleife geschleudert worden ist. Die Verwundungen, die sich Mr. Eclair zugezogen hat, sind schwer, aber nicht direkt lebensgefährlich. Liebrichs ist Mr. Eclair ein Schach mit Namen Esar Sans auge. Er ist im Jahre 1872 zu Waltersdorf in Sachsen geboren und seit einigen Jahren verheiratet. — Zu selbstmörderischer Absicht sprang gestern nachmittag ein 19-jähriger Schneider in aus Wolframdorf in der Nähe des Scharfberges in die Alte Elster. Sie wurde lebend wieder herausgezogen und in ihre Wohnung gefahren. Über den Verwundungswertig die Wertete jede Auskunft. — Heute vormittag schoß sich auf dem Johannisriedhofe in der III. Abteilung ein 52 Jahre alter „Maurex eine Kugel in die rechte Schläfe. Schmer verletzt wurde er nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht, wo er wenige Stunden später verstarb. — Gestern abend ist in einem Grundstücke der Südstraße das dreijährige Kind eines Fuhrwerksbesizers in einem unbewachten Augenblicke in ein auf dem Hofe aufgestelltes Fuß mit Wasser gefallen und ertrunken.

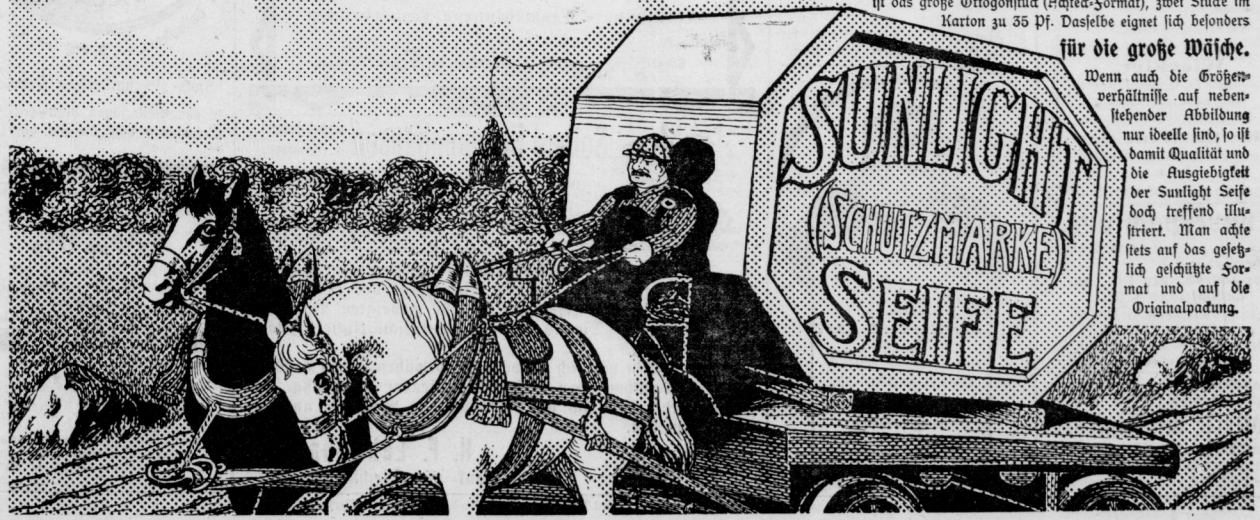
*** New-York, 12. Juni.** Infolge der Herabsetzung der Zwischenfahrpreise über den Atlantischen Ozean hat die Einwanderung dergestalt zugenommen, daß die Arbeit der Einwanderungsbehörden sich nahezu verdoppelt hat. Durch die niedrigen Fahrpreise sind Einwanderer-Elemente herbeigezogen, welche den Behörden als unerwünschte gelten. Infolgedessen ist nahezu die Hälfte der in den letzten Tagen aus Europa eingetroffenen Zwischenreisenden angehalten worden, bis nähere Erhebungen über ihre Verhältnisse angestellt sind. Wahrscheinlich dürften viele derselben nach den Einschiffungsbüros zurückgeschickt werden.

*** Bahia (Cortico), 12. Juni.** Von dem heftigen Schwirgische wurde gestern der deutsche Lieutenant Tiemann, der des Raubmordes an dem Deutschen Meyer in Ajaccio angeklagt war, freigesprochen. Die Verhandlung dauerte vier Tage. Die Bevölkerung veranstaltete Stummgelänge für Tiemann.

NESTLE'S
Unverdorrenes **Kindermehl**
Diarrhoe Brechdurchfall Darmkatarrh
Vorwärtig in Apotheken, Drogerien, Colonialw.

Ein mächtiges Stück Seife

Ist das große Ottogonstüch (Acht-Eck-Format), zwei Stücke im Karton zu 35 Pf. Dasselbe eignet sich besonders für die große Wäsche.



Wenn auch die Größenverhältnisse auf nebenstehender Abbildung nur ideelle sind, so ist damit Qualität und die Ausgiebigkeit der Sunlight Seife doch treffend illustriert. Man achte stets auf das gelegentlich geschützte Format und auf die Originalpackung.

Nachruf.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unsern allverehrten und geliebten Seelsorger und Ortspfarrer

Herrn Superintendent Knolle

durch den Tod aus unsrer Mitte abzurufen, nachdem er 23 Jahre lang im reichsten Segen unter uns gewirkt hat.

Die Gemeinden Grossgräfendorf—Strössen und Schotterey.

Kirchennachrichten.

Dom. Gestraft: Oskar Willy, S. d. Geküfers, Kranke. — Verdrigt: die Witwe Schulze geb. von Holleuffer, die Ehefrau d. Handarb. Langbein geb. Paschke.

Städt. Gestraft: Hermann Paul, S. d. Handarb. Dreie, Kurt Richard, S. d. Maurers Trauendorf, Ferdinand Steilotte, L. d. Küfner Lorenz, Marie Elisabeth, L. d. Fabrikarb. Jörn, Clara Margarete, unehel. F. — Gestraft: Der Arb. W. R. Vollrath mit Frau W. F. geb. Rath. Bier. — Verdrigt: Der S. d. Arb. Steinbrück, d. J. E. d. Wäders Müllner, eine unehel. F.

Gottesdienste. Donnerstags, nachm. 5 Uhr: Hochengottesdienst. — Pastor Werber.

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr in der Herberge zur Heimat Missionssunde. — Diakonus Schollmeyer

Mittenburg. Gestraft: Elisabeth, L. d. Königl. Reg. Sekretärs Bremer, Louis Karl Richard, S. d. Wolfthinner Bäcker, Helene Martha, L. d. Schlossers Götlicher, Donnerstag den 16. Juni, nachmittags 4 Uhr Missionssunde. Abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Neumarkt. Gestraft: Oskar Richard, S. d. Maurers Brenz, Alfred Walter, S. d. Maschinens. Weniger. — Verdrigt: Die L. d. Maurers Hartwig in Benenien.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 6. bis 12. Juni 1904. Eheschließungen: Der Arb. Karl Vollrath mit Ida Rath, Clobigauerstr. 31. Geboren: Dem Bäcker Karl Wäbel 1 S., Weigl 3, d. Mediziner Richard Weigl 1 S., Clobigauerstr. 7, d. Handarb. Hugo Heine 1 S., gr. Seltstr. 11, d. Gesemister Franz Krause 1 S., Dammstr. 15, d. Fabrikarb. Paul Meins 1 S., Brauhausstr. 9, d. Holzgerber Christian Pfalz 1 S., Sirtberg 3, d. Lehrer Bruno Sacht 1 S., Amshäuser 6c, d. Fabrikarb. Friedrich Fiedler 1 S., Gotthardstr. 16, d. Handarb. Gustav Meißner 1 S., Hinterbrücken 11, d. Fleischer Karl Schulz 1 S., Weinfelderstr. 2. Gestorben: Des Handarb. Heinrich Steinbrück S., 9 Jhr., Sülterstr. 2; des Bäcker Emil Müllner L., 2 Mon., Sirtberg 3, d. Handarb. August Langbein Ehefrau, Friederike geb. Paschke, 56 Jhr., Brauhausstr. 10.

Am heutigen Sonntage wurde uns ein

Töchterchen

geboren. (1281)

Salsitz bei Zeitz, den 12. Juni 1904.

Winckler.

Landrat a.D., Generaldirektor der Landfeuersozietät des Herzogtums Sachsen.

Berthi Winckler geb. Frelin von Wangenheim.

Obstverpachtung.

Der hiesige Obst- und Sauerstrichanhang soll (1285)

Sonnabend, den 18. Juni, nachmittags 4 Uhr,

im Gasthause verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Dörfling, den 12. Juni 1904. Der Gemeindevorstand.

Galkschstr. 11a, 2 Treppen, wegzuschleppen eine

Toilette mit Spiegel

und ein Damenreibtisch in Buchbaum, beides gut erhalten, preiswert zu verkaufen. (1286)

Stets frische Erdbeeren empfiehlt billigst Otto Lippold, Handlungsgärtner, Bürgergarten. (1283)

Schwan



das beste Waschmittel der Welt

Zu haben in den meisten Geschäften.

Klettenwurzel-Haaröl

von Karl Zahn, Hofmeister in Gotha, feinstes, bestes Klettenhaaröl zur Erhaltung, Kräftigung u. Verdünerung des Haarwuchses, sowie zur Reinigung des Haarbodens und Beseitigung der Schuppen. Hier in Merseburg schon seit 50 Jahren eingeführt und von der Pundschafft rühmlich empfohlen. Allein zu haben in Flaschen à 75 Pf. u. 50 Pf. bei Otto Werner, Gutf. Lot's Nachf.

Advertisement for Chiffre-Anzeigen featuring a portrait of a man and text: 'Chiffre-Anzeigen für Personal-Gesuche, Stellen-Gesuche, An- und Verkäufe, Finanzierungen sowie Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.G. Magdeburg Breitweg 44.1. Fernsprecher 198. Vertreter in Merseburg: Carl Brendel, Gotthardstr. 45.'

Bestes Antiseptikum



Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!

Preis pro Flasche M. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. (1196)

Fritz Schulz, Leipzig Chemische Fabrik.

Hallescher Bankverein

Halle. von Kulisch, Kaempff & Co. Halle. Aktien-Kapital Mark 9,000,000. Reserven ca. Mark 2,130,000.

Hiermit gestatten wir uns, unsere Tresor-Einrichtung mit Stahlkammer und verriegelten Schrankschließern, sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von geschlossenen Deposits jeder Größe (für Wertgegenstände, Silber, Proctosen) geneigter Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt. Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bankgeschäftlichen Verkehr, als: An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten, Konto-Korrent-Verkehr, Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung, Kreditbriefe auf auswärtige Plätze bestens empfohlen. (1282)

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co. Grosse Steinstrasse No. 75.

Corsets werden nach Maß

unter Berücksichtigung spezieller Wünsche und nach jedem Muster angefertigt. Auch unterhalte größtes Lager aller Arten Corsets in jeder Preislage. Leibbinden, Monatsbinden, Reparaturen und Wäsche billigst. (466)

Frau Anna Schönleiter, Größtes Spezial-Corset-Geschäft — Schmalestraße 24

Advertisement for Kreisblatt-Druckerei: 'Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei, ausgestattet mit modernstem Typenmaterial, empfiehlt sich zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art, als: Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. v. Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.'

Advertisement for Solbad Frankenhausen: 'Solbad Frankenhausen am Kyffhäuser in Thüringen. Eisenabstufung. Solbäder in bel. Stärke auch mit Kohlensäure. Inhalation zerstäubter Sole. Trinken. Täglich Kurmusik. Erbauung Kurort. Herrlich am Fusse des weltberühmten Kyffhäuser und gegenüber der Hainlände gelegen. In der Nähe des Kaiser Wilhelm-Denkmal u. zahlreiche Burgen. Gesunder Wohnort für Rentner und Pensionäre. Verkäufliche Grundstücke jeder Zeit. Billige Mieten, Gas, Hauswasserleitung, höhere Schulen, Technikum. Prospekte und Ankauf durch den Vorstand des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs. Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluss des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung. Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren. Halle a. S., gegründet 1791. H. F. Lehmann, Bank- und Wechselgeschäft.'

Zivoli-Theater.

Dienstag, 14. Juni 1904.

Gastspiel Fanny Musäus

vom Stadttheater in Königsberg.

Zum letzten Mal: Alt-Heidelberg.

Wittwoch, 15. Juni 1904:

Zweite Klassiker-Vorstellung zu halben Rassenpreisen.

Wilhelm Tell.

Drama in 5 Akten von F. v. Schiller.

Walter Tell . . . Fanny Musäus.

Christliches Volksfest

für innere Mission

am Sonntag, 19. Juni,

nachm. pünktlich 1/2 4 Uhr,

im Garten der „Reichskrone“

(bei ungünstigem Wetter im Saal).

H. P. Fochbaum aus Berlin

(früher in Magdeburg) wird aus

seiner Tätigkeit in der Stadtmission,

Gefängnisseelsoarbe u. a. erzählen.

Der Hofamendör des Jünglings-

vereins wird mitwirkend.

Alle evangel. Gemeinden sind herzlich eingeladen.

P. Delius, (1284)

Hauswirtschaftliche Wurf.

Welfa, Lindenstr. 12.

Germanische Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis:

Schellfisch, Schollen, Cabelau, Bücklinge,

Flundern, Kalle, Kachsheringe,

geräucherter Schellfisch, Brätkerchen, Sardinen, Marinaden,

Fischkonserven, Citronen.

W. Krämer.

Die weltbekannte Nähmaschine

Gräfinn N. Jacobsohn, Ser

in N. 24, Lindenstrasse 126, Lieferant von

Post-, Press-, Stahls- und Reib-

maschinen, Seamen, Vesine, Lö-

löser, Mähmaschinen, Kräger, Vesine,

versende ich 4 neuere deutsche hoch-

ranige Singer-Nähmaschine

Kreid für alle Arten Schneider

u. s. w. 4 wöchentliche

Proben, 5 Jahre Garantie, beste

Marken Fabrik der 80 Mr. Wasch-

Ballmangel, neueste Petroleum-

Heizöfen zu billigen Preisen. Kau-

fen, Ausrüstungen, Gas- und Wasser-

maschinen überall zu beschaffen.

(1284)



Stets gleichmässiges Getränk.

In den Niederlagen Stollwerck'sche

Chocoladen und Cacaos vorräthig.

In meinem Grundstück Galtische

Str. 15 ist in der oberen Etage ein

Logis,

bestehend aus 5 Zimmern mit Zus-

behör, sofort zu vermieten und gleich

oder später zu beziehen. (1051)

Paul Querfarth.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und

das mit diesem Uebel verbundene, so un-

erträglichste Hautjucken, bei e unter-
tliche (ohne Berufshilfe!) selbst heilen. Die
nirgendes Heilung fanden, nach langjäh-
riger praktischer Erfahrung, auf dem
Verfahren ruht Deutsches Reichspatent
No. 136323 H. Groppler, St. Marien-
Drogerie, Charlottenburg 4, Marien-
No. 37. (15